

Wir freuen uns über Anregungen, Fragen und Kommentare zu unseren Projekten!

Sie können uns telefonisch, per Fax oder Mail erreichen - und besuchen Sie unsere Homepage, auf der Sie Informationen zum neuesten Stand der Arbeit der Nachwuchsforschergruppe und aktuelle Termine bekommen können.

Kontakt:

Philipps-Universität Marburg
Fachbereich Psychologie
Klinische Psychologie und Psychotherapie
Gutenbergstraße 18
35032 Marburg
Tel.: 0 64 21 / 2 82 36 57 (Sekretariat)
Fax: 0 64 21 / 2 82 89 04

Dr. Anja Hilbert
Tel.: 0 64 21 / 2 82 37 87
hilbert@staff.uni-marburg.de

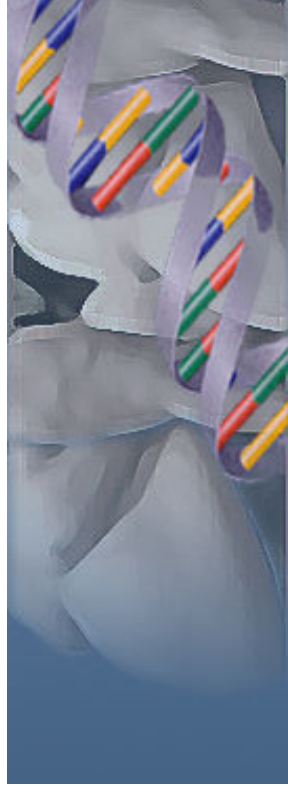
Dipl.-Theol. Jens Ried
Tel.: 0 64 21 / 2 82 37 88
ried@staff.uni-marburg.de

Dipl.-Psych Julia Czaja
Tel.: 0 64 21 / 2 82 38 23
czajaj@staff.uni-marburg.de

Ref. iur. Daniel Schneider
Tel.: 0 64 21 / 2 82 36 83
daniel.schneider@staff.uni-marburg.de

www.uni-marburg.de/nfg-adipositas

gefördert durch



Nachwuchsforschergruppe

Psychosoziale, ethische und rechtliche Konsequenzen genetischer Befunde bei Adipositas



ADIPOSITAS –

EIN WACHSENDES GESUNDHEITSPROBLEM

Übergewicht und seine extreme, chronische Form, die Adipositas, haben sich in dramatischer Weise zu einem weltweit verbreiteten Gesundheitsproblem entwickelt. In Deutschland sind mehr als ein Drittel der Erwachsenen übergewichtig und weitere 20% sind adipös. Zudem leidet rund ein Fünftel der Kinder und Jugendlichen an Übergewicht oder Adipositas.

Die Adipositas wird nach den Richtlinien der WHO (1998) durch den Body-Mass-Index (BMI), einem Quotienten aus Körpergewicht und -größe, definiert.

Gewichts-klassifikation	BMI (kg/m ²)	Gesundheits-risiko
Normalgewicht	18,5-24,9	„normal“
Übergewicht	25,0-29,9	erhöht
Adipositas	ab 30,0	hoch

Die Adipositas erhöht das Risiko für die Entstehung einer Vielzahl von Erkrankungen, z. B. von Diabetes mellitus Typ 2 oder Herz-Kreislauf-Krankheiten. Übergewichtige Menschen sind zudem häufig sozialer Diskriminierung und Stigmatisierung ausgesetzt, insbesondere weil angenommen wird, das Körpergewicht lasse sich mit entsprechendem Willen reduzieren. Die an der Regulation des Körpergewichts beteiligten Faktoren sind allerdings komplex: Neben Bewegungsmangel, Essgewohnheiten und verschiedenen psychosozialen Einflüssen sind, wie biomedizinische Fortschritte zeigen, genetische Faktoren wesentlich an der Regulation des Körpergewichts beteiligt.

Genetische Ursachen der Adipositas

- Zwillings-, Familien-, und Adoptionsstudien zeigen, dass etwa 30-70% des Körpergewichts genetisch bedingt sind.
- Die molekulargenetische Forschung weist darauf hin, dass es Formen der Adipositas gibt, die auf Veränderungen nur einer einzigen Erbanlage beruhen (z. B. Mutationen im Melanocortin-4-Rezeptor-Gen), die allerdings selten auftreten.
- Weitaus häufiger resultiert die Adipositas aus dem Zusammenspiel mehrerer Erbanlagen. Es liegen Hinweise darauf vor, dass mehr als 100 Erbanlagen hierbei von Bedeutung sind.

NACHWUCHSFORSCHERGRUPPE

„PSYCHOSOZIALE, ETHISCHE UND RECHTLICHE KONSEQUENZEN GENETISCHER BEFUNDE BEI ADIPOSITAS“

Ziel unserer interdisziplinären, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Nachwuchsforschergruppe, ist es, die psychosozialen, ethischen und rechtlichen Konsequenzen genetischer Befunde bei Adipositas wissenschaftlich zu untersuchen. Aktuelle Forschungsthemen der Nachwuchsforschergruppe sind zum Beispiel:

WISSEN UND EINSTELLUNGEN ZUR ADIPOSITAS

Mittels einer repräsentativen Umfrage werden Wissen und Einstellungen in der Bevölkerung zu Ursachen der Adipositas und möglichen Vorbeugemaßnahmen bestimmt.

ETHISCHE IMPLIKATIONEN

Die durch die genetischen Befunde aufgeworfenen Fragen zum Krankheitsbegriff bei Adipositas analysiert die Nachwuchsforschergruppe in bioethischer und sozialethischer Reflexion.

GENETISCHE VERANLAGUNG ZUR ADIPOSITAS UND ESSVERHALTEN

In diesem Themenschwerpunkt untersucht die Nachwuchsforschergruppe das Essverhalten im Zusammenhang mit psychosozialen und genetischen Risikofaktoren von Kindern mit Essanfällen.

DISKRIMINIERUNG UND STIGMATISIERUNG

Ob und wie Wissen um genetische Ursachen der Adipositas zur Verminderung von stigmatisierenden Einstellungen gegenüber Adipösen beitragen könnte, ist ebenfalls Thema der Nachwuchsforschergruppe.

RECHTLICHE FRAGEN

In diesem Themenschwerpunkt beschäftigt sich die Nachwuchsforschergruppe mit rechtlichen Regelungen, z. B. zur Offenbarung der Ergebnisse genetischer Untersuchungen.

ADIPOSITASPRÄVENTION

Die Nachwuchsforschergruppe erarbeitet und evaluiert Konzepte zur Adipositasprävention bei erhöhtem genetischen Adipositasrisiko.